

Hebräisch-lateinischer Humanisten- druck aus dem Südwesten

Aus Mitteln der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft konnte ein geistes- wie buchgeschichtlich bedeutender Druck aus dem südwestdeutschen Raum erworben werden. Es handelt sich um eine Edition des hebräischen Textes der ersten zehn Psalmen mit einem ausführlichen, besonders philologisch ausgerichteten Kommentar von David Kimchi. David ben Josef Kimchi (1160-1235) ist neben Maimonides wohl der bedeutendste jüdische Gelehrte des Mittelalters in Europa. Christliche Hebraisten wie Johannes Reuchlin und Sebastian Münster stützen sich auf ihn. Er hat dadurch die Editionen des hebräischen Alten Testaments im 16. Jahrhundert beeinflusst. Paul Fagius (1504-1549) vermittelt das Werk Kimchis durch seine lateinische Übersetzung und die Organisation des

Buchdrucks an Christentum und Humanismus. Fagius wirkt 1527-1535 bzw. 1537-1544 als Schullektor bzw. Pfarrer in Isny / Allgäu. Dort richtet er eine Druckerei ein, die später nach Konstanz umzieht und überwiegend hebraistische Literatur publiziert. Fagius ist 1543 eine führende Person der Reformation in Konstanz. 1544-1549 nimmt er einen alttestamentlichen Lehrstuhl an der Universität Straßburg wahr.



HBFa 1720: Titelblatt

Qimhî, Dāwid: Pêrûš 'al tehillîm / Commentarivm Hebraicvm Rabbi David Kimhi in decem primos psalmos Davidicos / cvm uersione latina... per Pavlvn Fagivm. – Konstanz: Fagius, 1544. - 65 S., 107, [2] Bl. (VD16 ZV 1634) Signatur: HBFa 1720



HBFa 1720: Hebräisch-lateinischer Text

Die WLB Stuttgart verfügt jetzt über vierzehn von zwanzig Drucken, die in Verantwortung von Paul Fagius entstanden sind. Zehn davon wurden in Isny produziert, drei in Konstanz, wo Fagius 1543-1544 druckt, einer in Straßburg (nach 1544). Bemerkenswert ist die komplex gestaltete Typographie mit Variationen nach Schriftart bzw. Schriftgröße sowie mit Marginalien. Holzschnitt-Initialen verstärken die ästhetisch ansprechende Wirkung. Die Fagius-Drucke gehören größtenteils zur Bibelsammlung oder zu deren unmittelbarem Umfeld. Gerade am Beispiel von Paul Fagius kann man den Übergang des hebräischen Buchdrucks von jüdischen zu christlich-humanistischen Druckern bzw. Gelehrten während des 16. Jahrhunderts festmachen.

Christian Herrmann